

Abhandlungen

Bernd Bak

Aktivierende Methoden – den Lernprozess fördern!265

Aktivierende Unterrichtsmethoden haben das Ziel, die Auszubildenden intensiver in das Unterrichtsgeschehen einzubinden und dadurch den Lernprozess zu fördern. Aus der eher passiven Konsumentenhaltung, die oft nur aus Zuhören und Mitschreiben besteht, wird echte Lernzeit, weil die Auszubildenden im Rahmen der eingesetzten Methoden aktiv tätig werden.

Dieser Beitrag stellt eine kleine Auswahl derartiger Methoden vor.

Bernd Bak

Visualisierungen im Unterricht – ein wichtiger Baustein271

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – der Urheber dieses Sprichworts lässt sich nicht genau ausmachen, aber es gibt wohl kaum jemanden, der diesen Spruch nicht schon gehört hat. Und tatsächlich: Manches Bild lässt sich nicht durch tausend Worte annähernd beschreiben. Visualisierungen helfen also dabei, Inhalte leichter verständlich zu vermitteln, und haben zahlreiche positive Effekte für den Lernprozess.

Jeder Mensch hat einen bevorzugten Sinneskanal, der situativ aber durchaus auch einmal von einem anderen abgelöst werden kann. Visuelle Anreize sprechen offenbar einen großen Teil der Lernenden an. Dieser Beitrag gibt Hinweise zur sinnvollen Gestaltung der (optischen) Präsentation.

Bernd Bak

„Artgerechter Unterricht“ – worauf Sie bei Ihren Lernenden achten sollten278

Ausgehend von den Vorüberlegungen im ersten Beitrag fasst sich die nächste Darstellung mit den z.T. sehr verschiedenen Zielgruppen, für die der Unterricht gedacht ist. Angesprochen werden u.a. die verschiedenen Generationen von Teilnehmern, die unterschiedliche Voraussetzungen und Erwartungen mitbringen, ebenso auch die unterschiedlichen Charakterausprägungen der Intro- und Extrovertierten.

Bernd Bak

Didaktische Basics – ohne eine solide Grundlage geht es nicht283

Im ersten von mehreren Beiträgen zum Schwerpunktthema „Didaktik“ befasst sich der Autor mit den Grundlagen der Wissens- und Methodenvermittlung. Angesprochen werden u.a. die verschiedenen Rollen der Dozenten im Zuge ihrer Aufgaben, u.a. als Wissensvermittler, Organisator, Methodenexperte, Medienexperte, Lernberater, Bewerter und Motivator. Dies führt zu den Anforderungen an „guten Unterricht“, dessen Herausforderungen und Methoden im Anschluss grundlegend erläutert werden.

Jan-Phillip Steinfeld

Empirische Lehr-Lern-Forschung für die Rechtsdidaktik gezielt einsetzen.291

Welche Einflussfaktoren sind gut oder vielleicht noch besser für den Lernerfolg? Die wohl bekannteste Studie, die dazu mithilfe von empirischen Belegen nach Antworten sucht, ist das erstmalig 2009 veröffentlichte Werk „Visible Learning“ des australischen Bildungsforschers John Hattie.

Für die Rechtsdidaktik stellt sich die Frage, welchen Stellenwert und Nutzen die empirischen Erkenntnisse der Lehr-Lern-Forschung, insbesondere der Hattie-Studie, für die Fachdidaktik haben können. Hier Möglichkeiten aufzuzeigen ist Anliegen des vorliegenden Beitrags.

Nele Kandel/Torsten Wehrmann

Das besondere Verwaltungsrecht: Prüfungsrecht294

Es kann mitunter schwerfallen, eine gute Prüfungsaufgabe zu stellen. „Gut“ meint hier insbesondere sicher, verständlich, herausfordernd, aber auch dem Anforderungsniveau des jeweiligen Ausbildungsganges entsprechend und lebensnah. Noch schwieriger wird es dann bei der Bewertung der abgelieferten Leistungen der Prüflinge. Dann treten Unvollkommenheit der Bewertungs- und Einschätzungsmöglichkeiten und nicht selten auch Zweifel an den eigenen Erwartungen zutage.

Das Prüfungsrecht als solches kann diese Zweifel nicht nehmen, aber es gibt einen rechtlichen Rahmen vor, in dem sich Prüflinge und Prüfende bewegen und der letzten Endes darauf ausgerichtet ist, eine größtmögliche – wenn auch nicht vollkommene – Chancengleichheit aller Prüflinge zu gewährleisten. Vor diesem Hintergrund werden ausgewählte Aspekte des Prüfungsverfahrens und der Prüfungsbewertung erläutert.

Daniel Sandvoß

Chancen und Risiken der Digitalisierung von Lehre am Beispiel der E-Lecture297

Die sog. Digitalisierung zieht nicht nur in die Ausbildungsbehörden ein und verändert die Praxis, auch in der Lehre kann und wird sie die Methoden verändern und ergänzen.

Ein Mittel zur digitalen Vermittlung von Lehrinhalten ist der Einsatz von Lehr- und Lernvideos. Während unter dem Begriff der E-Lecture auch Onlinevorlesungen in Echtzeit verstanden werden können, wird in dieser Abhandlung ausschließlich die asynchrone, ortsunabhängige Form von Lehr- und Lernvideos in den Fokus genommen; Gegenstand sind also Videoaufzeichnungen und nicht das Livestreaming von Lehrveranstaltungen.

Dieser Beitrag geht auf Chancen und Risiken dieser Methode ein, die ein durchaus chancenreiches, geeignetes und vergleichsweise kostengünstiges Mittel ist, um E-Content zur Vermittlung von Lehrinhalten einzusetzen.

Tanja Kellner

Didaktisches Blitzlicht – Karteikarte300

Dass nicht nur elektronische, digitale Methoden eine Zukunft haben, sondern auch die Karteikarte weiterhin ihre Berechtigung haben wird, erläutert dieser kurze Beitrag.

Fallbearbeitung

Nele Kandel/Torsten Wehrmann

Das unerwünschte Prüfungsergebnis300

Bei dieser Fallbearbeitung aus dem Bereich des Prüfungswesens geht es insbesondere um die Frage, welchen Einfluss die Umstände der Prüfung und die Gesundheit der Prüflinge auf eine rechtmäßige Bewertung der Prüfungsleistungen haben können.

Rechtsprechung

Anforderungen an berufsbezogene Prüfungsverfahren I

(BVerfG, Beschluss vom 17.4.1991 – 1 BvR 419/81, BVerfGE 84, 34)307

Anforderungen an berufsbezogene Prüfungsverfahren II

(BVerfG, Beschluss vom 17.4.1991 – 1 BvR 1529/84, BVerfGE 84)309

Schrifttum

309

Die Schriftleitung